

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 88 (1970)
Heft: 44

Nachruf: Misslin, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Metamorphose des «Anhangs» sind die 1970 erstmals erscheinenden Beiträge besonders gut bekommen. Diese informieren über neuere Entwicklungen auf dem Baugebiet, bauphysikalische Vorgänge, kommerziell-administrative Abläufe, Normalien für besondere Anlagen und Bauten, Richtlinien, Forschungs- und Beratungsstellen u.a.m. *Heinz Joss*, dipl. Arch. SIA, Geschäftsführer der Schweiz. Zentralstelle für Baurationalisierung, Zürich, gibt einen Überblick zum «Baukostenplan und Normpositionen-Katalog CRB» im Wesen, Aufbau und in der (kombinierten) Anwendung dieser neuen Arbeitsmittel. Der Einsatz von Baukostenplan und Normpositionen-Katalog wird wesentlich zur Rationalisierung des Bauens beitragen und mithelfen, den Vorsprung anderer Industriezweige gegenüber dem Bauwesen mindestens nicht grösser werden zu lassen.

Knapp und instruktiv vermittelt *P. Haller*, dipl. Ing. ETH/SIA (ehemals Abteilungsvorsteher an der EMPA), das Wesentliche über «Die Feuchtigkeitswanderung durch Baukonstruktionen» (mit Tabellen und Konstruktionsskizzen). Das Verständnis und Interesse für dieses in der Praxis oft folgenschwere Phänomen fällt den Leuten vom Bau meist eher schwer. Schwerfallen dürfte ihnen künftig als Besitzer des Bauhandbuchs aber auch ein Alibi, wenn ihnen diese wichtigen bauphysikalischen Vorgänge nicht bekannt sind.

Aktuellen praktischen Wert haben die Kapitel «Bau-technische Spezialitäten» (95 Seiten mit Sachregister) und «Bauchemische Spezialitäten» (16 Seiten mit Hersteller- und Lieferantenverzeichnis). Beide Zusammenstellungen erscheinen recht umfassend und dem heutigen Stand entsprechend. Sie dürften auch für den Bauingenieur von informativem Nutzen sein.

Bau-Handbuch und Anhang versehen eine eigenständige *bauinformativische Aufgabe*. Sie besteht vor allem darin, einen breiten bautechnischen Stoff zu sammeln und übersichtlich zu reproduzieren. Dieser besteht sonst meist nur zerstreut und gelangt dermassen vielen Fachleuten nicht zur Kenntnis. Jedenfalls ist er in den meisten Büros für den praktischen Gebrauch kaum vorhanden.

Ein besonderes Verdienst des Redaktors und des Verlegers liegt darin, für *neue Fachbeiträge* besorgt zu sein und damit das Werk über den Stand eines Kataloges oder dergleichen herauszuheben, ihm gewissermassen den Charakter eines *Bau-Almanachs* zu verleihen. Hoffentlich kann die mit der Ausgabe 1970 dokumentierte vielfältigere und nützlichere Herausgabe fortgeführt werden!

G. R.

Neuerscheinungen

Swissair. Bericht des Verwaltungsrates der Swissair, Schweizerische Luftverkehr-Aktiengesellschaft, über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1969. 24 S. Zürich 1970.

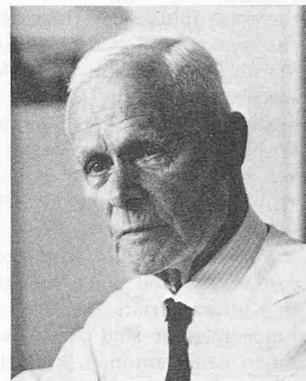
Aluisse. Schweizerische Aluminium AG, Chippis und Zürich. 81. Geschäftsbericht für das Jahr 1969. 64 S. mit zahlreichen Abb. Zürich 1970.

Jahrbuch 1968 Kälte-Wärme-Klima. Herausgegeben von G. M. Keller, Textbearbeiter H. Elenz. 136 S. Karlsruhe 1967, C.F. Müller Verlag. Preis kart. DM 4.—.

Nekrologe

† **Max Misslin**, dipl. Masch.-Ing., SIA, GEP, war am 21. Dez. 1879 in seiner Vaterstadt Basel geboren worden, wo er die Primarschule besuchte. Nachdem er am Kollegium St. Michael in Zug 1897 die Maturität erworben hatte, studierte er am Eidg. Polytechnikum, das er 1901 mit dem Diplom verliess. Sogleich begab er sich nach Bombay und wirkte dort bis 1908 bei der Bombay Electric Co. als Managing Engineer. In die Heimat zurückgekehrt, fand er Anstellung bei der Maschinenfabrik Oerlikon, zunächst in Lausanne und 1909 in Oerlikon. Hier er-

füllte sich sein beruflicher Lebenslauf; er blieb der MFO treu bis zum Tage seiner Pensionierung im Jahre 1950. Seit 1943 war er Verkaufschef und Prokurist, in welcher Tätigkeit seine rasche Auffassungsgabe und seine vielseitigen Interessen zu voller Entfaltung kamen. Den selben Eigenschaften verdankte es Max Misslin, dass er bis kurz vor seinem Tode (am 2. Sept. 1970) sowohl für die MFO wie auch für das «Bulletin SEV», die SBZ und andere Zeitschriften Auszüge aus Fachschriften verfassen konnte, die sehr geschätzt wurden. 1960 wurde er vom Wegenstein Management für das Niagara-Power-Projekt der Firma Brown Boveri als Inspektor eingesetzt.



M. MISSLIN

Dipl. Masch.-Ing.

1879

1970

Ein ganz besonderes Verdienst hat sich Max Misslin um die Maschineningenieurgruppe Zürich der GEP erworben. Hierüber sagte der Obmann der Gruppe, Masch.-Ing. *H. Gimpert*, an der Abschiedsfeier u. a. folgendes: «Im Jahre 1917 wurde unsere Gruppe ins Leben gerufen; damals zählte Max zu den Initianten und Gründern... Im Jahre 1967 hat er uns zum 50-Jahr-Jubiläum eine vielseitige Festschrift verfasst und als einziger noch aktiver Gründer eine humorvolle Ansprache, frei von der Leber weg, zum besten gegeben. Obwohl unser lieber Kollege nie die Leitung der Gruppe innehatte, hat er stets durch Gedichte, Schnitzelbänke und Zeichnungen unsere gesellschaftlichen Anlässe bereichert und als überaus fleissiges Stammtischmitglied seine reiche technische Erfahrung uns Jüngeren und Älteren gerne zur Verfügung gestellt».

Wettbewerbe

Eidgenössische Kunststipendien 1971. Im Januar 1971 wird, wie jedes Jahr, die Beurteilung und Ausstellung von Kunstwerken vorgenommen, deren Schöpfer sich um ein eidgenössisches Stipendium bewerben. Die Altersgrenze für die Teilnehmer auf dem Gebiet der freien Kunst liegt bei 40 Jahren, da es die Zweckbestimmung dieser finanziellen Beihilfe (bis zu 5000 Franken) ist, talentierten jungen Schweizer Künstlern die Aus- oder Weiterbildung im In- und Ausland zu ermöglichen. Die Bewerber müssen ihre Anmeldung bis spätestens 1. Dezember an das *Eidgenössische Departement des Innern*, Sektion Kunst- und Denkmalpflege (Bundeshaus, Inselgasse, 3003 Bern) richten. Dort sind auch die obligatorischen Anmeldeformulare und alle weiteren Auskünfte erhältlich. Jeder Künstler hat anzugeben, ob er sich auf dem Gebiet der *freien Kunst* (Malerei, Bildhauerei, freie Graphik, Architektur) betätigt oder auf jenem der *angewandten Kunst* (Keramik, Textilien, Innenausbau, Photographie, angewandte Graphik, Schmuck, Lederarbeiten usw.). Werke aller Teilnehmer werden später an *öffentlichen Ausstellungen in Zürich* (freie Kunst) und *Bern* (angewandte Kunst) gezeigt.

Erweiterung der kirchlichen Anlagen in Hägendorf. Der Kirchenrat veranstaltet einen Projektwettbewerb unter den evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten angehörnden Architekten. *Fachpreisrichter:* Willy Frey, Frank Geiser, Bern, Ernst Müller, Grenchen. Ersatz: Hermann Scheiwiller, Olten. Für vier bis fünf Preise stehen 12 000 Fr., für Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Aus dem *Raumprogramm:* Kirchenraum mit allen Nebenräumen und Einrichtungen, Glockenträger, Ge-